

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

279 (29.11.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-573592](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gleichenfeier Tagen. — Abonnementpreis pro Jahr abzüglich für einen Monat einschließlich Beinrechnung 90 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 80 Pf., bei Post bezogen vierstelliglich 270 Pf., für zwei Monate 180 Pf., monatlich 90 Pf. einschließlich Briefporto.

Redaktion und Hauptredaktion Petersstr. 76
Telegraphenamtshaus 58, Amt Wittenberghaven
Sitz: Altenstraße 24.

Bei den Anzeigen wird die 7.-gepflanzte Zeitseite oder deren Raum für die Interessen in Rüttenscheids Wittenberghaven und Umgegend, sowie der Zeitungen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Interessen 25 Pf.; bei Werbung entweder entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Plakatbestimmungen unverbindlich. Platzezeitung 75 Pf.

51. Jahrgang.

Rüstringen, Donnerstag, den 29. November 1917.

Nr. 279.

Heeresberichte.

(W. T. B.) Berlin, 27. Nov. abends. (Amtlich) Auf dem Schlachtfeld bei Cambrai sind starke englische Angriffe gegen Bourlon und Fontaine gescheitert. Erbitterte östliche Kämpfe dauern noch an. — Im Osten wird am der italienischen Front nichts Besonderes.

(W. T. B.) Wien, 27. Nov. Amtlich wird verlautbart:

Die Lage blieb gestern unverändert. An den die letzten Tage ausfallenden Kämpfen bei Elson haben die alpenländischen Truppen des Generals Alfred Kraus wieder mit großer Tapferkeit und Ausdauer gekämpft. Hatte das Generalschützenregiment im Ringen um den Monte Peron abnormale Verluste erlitten, so waren diese durch die Unterstützung des Heer-Infanterieregiments Nr. 14 und Einheiten des Tiroler Jäger bei Al Termine und San Marco in der Venia-Schlucht Gegenzeit, neuen Rücken an die Gabien zu knüpfen. — Am 23. November hat Hauptmann Brumowski den 25. Gegner im Luftkampf besiegt.

Östlicher Kriegsschauplatz und Albanien:

Rechts Reines.

Der Chef des Generalstabes.

Der Reichstag tritt zusammen.

Wenn der Reichstag am 29. November wieder zusammentritt, findet er eine neue Regierung und einen neuen 15-Milliarden-Kredit vor. Aber das ist nicht alles, was es in seiner letzten Sitzung geändert hat.

Auf militärischem Gebiet erlebt wir die erfolgreiche Offensive gegen Italien, die durch die Anstrengungen der Engländer im Westen und an der Balkanfront nicht aufzuhalten wird.

In der auswärtigen Politik vollziehen sich wichtige Ereignisse in Frankreich und Österreich. Während Frankreich in einem Robinett Clemenceau alle Kräfte des Krieges bis zum Ende noch einzurichten und dabei die Separation zwischen bürgerlicher und sozialistischer Kriegspolitik bewerkstelligen will, ergreifen in Russland die revolutionäre Gewalt des allgemeinen Waffentillstands und des allgemeinen Friedens durch den Sozialismus.

Und was haben wir in Deutschland erlebt? Bei der Regierung Michaelis ist das System der Obersteuersteuerung zusammengebrochen, wie haben eine Reichs- und Staatsregierung mit parlamentarischer Spitze erhalten, die aus Zentrum, Fortschritten und Nationalliberalen zusammengestellt, und deren leitende Männer vor Übernahme ihres Amtes ein festes Arbeitsprogramm mit den Mehrheitsparteien vereinbart. Das erste Stück dieses Programms liegt jedoch in dem Wahrnehmungsbericht der preußischen Regierung vor, die Aufhebung des § 133 der Gewerbeordnung und die Bildung von Arbeitskammern soll auf dem Wege der Reichsgebotserledigung folgen. So wichtig diese innerpolitischen Angelegenheiten auch sind, so fordern im Kriegsablauf unbedingt die Fragen des auswärtigen Politik das überlieferte Interesse. Hier wird die Antwortnote an den Kast als Mithilfe anerkannt, die befähigt unter Mitwirkung und Zustimmung des Reichstages verloren werden ist und die Bereitschaft Deutschlands zum Abschluss eines Friedensvertrags im Sinne des Reichsvertragsberichts vom 19. Juli, zur Anerkennung einer internationalen Schiedsgerichtsbarkeit und zur Abrüstung anstrebt.

In der Presse ist lediglich darüber diskutiert worden, ob und inwieweit das Programm der deutschen auswärtigen Politik dem russischen Friedensprogramm entspricht. Die Frage läuft in allgemeinem Rahmen beantwortet, daß sich das deutsche Friedensprogramm zum zufriedenen Auge ähnlich verhält, wie die eben eingekreiste preußische Wohltreckschule zu den programmatischen Wünschen der Sozialdemokratie hinsichtlich der Ausgestaltung des Wohltrecks. Soll man die Entfernung zwischen den tatsächlichen Geschehnissen und dem Idealziel, so erkennt sie immer noch recht beträchtlich. Wohl man aber den Weg, den vom Ausgangspunkt her zurückgelegt werden ist, so erkennt dieser noch viel weiter. Ein Brechen, welches den Grundton des gleichen Wohltrecks anerkennt, ist eine ebenso neuartige Erweiterung wie ein deutscher Militarismus, der auf Annexionen und Konstruktionen verzichtet und sich mit internationalen Friedensvereinigungen, ja sogar mit einer allgemeinen Abrüstung Amerikanen erlässt.

Selbstverständlich steht man in beiden Fällen, die sich mancherlei Wenn und Aber dabei sind, und durch Erwiderungen gewinnt, sieht man kein unbedingtes Antragen in die Klarheit und Festigkeit des Willens. Der Staat kann aber wie den gegenseitigen ist das „Ich muß“ ein letzter Herr als das „Ich will“. Gerade der Umstand, daß alle Annexionen auf innerpolitischem wie auf außenpolitischem Gebiete den herrschenden Mächten dienten,

obzurück gesehen, zeigt die unüberwindliche Stärke der Entwicklung, die zur demokratischen Neugestaltung im Innern und zu einem demokratischen Frieden nach außen hinführt. Wirklich teils, unerschöpferliches Vertrauen legt wir nicht in irgend eine Regierung, sondern in jene Entwicklungsbewegungen, deren bewußte Trägerin die sozialdemokratische Partei ist.

Ihre Stellung zur neuen Regierung wird davon abhängen, mit welcher Energie diese das vereinigte Programm zur Durchsetzung bringt und welche Stellung sie zu neuen in seinem Programm vorsitzenden Situationen einnehmen wird. Die Aufhebung des § 133 und die Durchführung des Arbeitsamtsvertrages, das wahrscheinlich noch vor Weihnachten vorliegt werden wird, dürfen auf keine unüberwindlichen Schwierigkeiten stoßen. Etwas anderes ist es mit der Frage der politischen Justiz, da es sich hier um einen äußerst schwierigen Kampf handelt. Welche Garantien kann und will die Regierung dafür bieten, daß nicht eine Periode, die bisher als vorwiegend politisch galt, wiederum zu einer rein militärischen führt und ihre Behandlung in die waniellen Stützen unabhängiger Justizverfügungen eingeschlossen wird? Es wird dringend notwendig sein, hier die Grenzen so fest wie möglich zu ziehen und nur die unmittelbar kriegerischen Ereignisse, sowie das, was zu ihrer unmittelbaren militärischen Bereitstellung gehört, unter dem Begriff des Militärs zu bringen, für alles andere oder die Freiheit der Distrikte sicher zu stellen. Gerade die Erfahrungen der letzten Zeit müssen die sozialdemokratische Reichsregierung auf diesem Gebiete zu allergrößter Einsichtlichkeit anstreben.

Für die Stellungnahme der Reaktion zu den Kriegsbedingungen bleibt die auswärtige Politik entscheidend. Es sind in den letzten Wochen Blätter eröffnet worden, denen Übereinkommen durch die Regierung die Sozialdemokratie zum höchsten Kampf gegen diese veranlaßt wurde. Eine Reaktion, die die Amerikaner Polens durch Österreich, Rumänien und Italien durch Preußen-Deutschland zur Friedensabschlußmacht könnte die sozialdemokratische Opposition die Kredite nicht beauftragen. Angenommen hat sich aber verhältnismäßig, daß es sich um vage Projekte handelt, auf die sich einzulösen die deutsche Regierung keine Reaktion gezeigt hat. Die deutsche Regierung ist nach wie vor bereit, mit Russland und den andern kriegerischen Staaten einen Frieden zu schließen ohne Kontributionen und Annexions.

Auf der andern Seite ist es aber eine konnenbare Tatfrage, daß die Regierungen Englands und Frankreichs zu einem solchen Frieden keineswegs bereit sind, sondern noch immer den Willen zeigen, Deutschland militärisch niederringen und ihm die Bedingungen eines Siegesvertrages zu diktieren. Der Regierung Dertling-Payer die Kredite zu verweigern, das sieht unter den gegebenen Umständen, wie den Herren Lloyd George und Clemenceau bewilligt. Dazu hat die Sozialdemokratie keinen Anhalt.

Aus dem Osten.

General Duchonin verhaftet.

Stockholm, 27. Nov. Über die Ablesung des General Duchonin wird gemeldet, daß Duchonin sich weigerte, dem Befehl der Regierung, den Oberbefehl moderat zu nehmen, nachzukommen. Eine Marineabteilung aus Novorossijsk mit der Überwachung des Hauptquartiers beauftragt war, überraschte Duchonin und nahm ihn gefangen. Wie Dienst meldet, war das Hauptquartier hinter der Zitadelle der amorphen sozialistischen Elemente: dort befindet sich Tscheljasse, Tscherskij, Tschernov und Goltz. Augenblicklich wird Mobilität von den Maximalisten bedroht. Sie haben sich des Zentralapparates der Armeen bemächtigt, was ihre Position gegenüber der ganzen Frontarmee bedeutend stärker macht.

Die neue Regierung verbietet jedo. Öffentlichkeit.

König, 27. Nov. Daily Mail meldet aus Petersburg: Die Regierung erließ einen Armeebefehl an alle Armeen, der die Öffentlichkeit verbietet und die Rechtlosigkeit der Verbände der Armeekommandanten von der Zustimmung der Petersburger Regierung abhängt macht.

Der Versuch zur Gründung einer neuen demokratischen Parteidorganisation.

(W. T. B.) Amsterdam, 27. Nov. Ein lokales Blatt erklärt aus Petersburg vom 25. November: Der Monarch der Niederlande und Semjonow beschloß, eine neue demokratische Parteidorganisation mit folgenden Programmen zu gründen: 1. Befreiung gegen die Anerkennung der Stadt durch die Maximalisten. 2. Die konstituierende Versammlung wird als einzige Wahlstätte angesehen. 3. Herstellung aller Freiheit. 4. Überprüfung des Grund- und Bodens an die Agrarkomitees. 5. Bekleidung der Friedensverhandlungen. Bis zur Bildung des neuen Kabinetts soll jede Regierungsgewalt in den Händen der Städtevertreter und Semjonow stehen.

Die Ausrufung der ukrainischen Republik.

(W. T. B.) Rotterdam, 27. Nov. Nach der Meinung Rotterdamer Comont erhält Daily Chronicle aus Petersburg vom 25. November: In Kiew ist die Macht in den Händen der ukrainischen Rada, die die ukrainische Republik ausübt. Die Republik wird mit Russland vereinzelt bleiben und umfaßt die Gouvernements Kiew, Podolien, Wolynien, Tschernigow, Polozk, Charlow, Tschernitschow, Cherson und Tauria. Alle Regierungsmitsstellen in Kiew sind in den Händen der Ukrainer. Die russischen Blätter sind bestürzt und schlagen vor, den. Am 23. November erhält die Rada ein Manifest, in dem die Republik ausgerufen, alle privaten Ländereien, der Klöster und die Domänen in dem ukrainischen Gebiet als Staats-eigentum erklart werden und die gelesene Bevölkerung der Ukrainer für den 22. Januar einzuhören wird. Die Wahlen werden am 9. Januar abgehalten werden. Im Gouvernement Kiew und anderen südlichen Gouvernements berichtet eine Epidemie von bettlägerigen Unruhen, in denen Beratung viel Schaden an Gebäuden und Vieh angerichtet wurde. In Schluß fand ein Programm gegen die Juden statt.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(W. T. B.) Rom, 25. Nov. Auf der Hochfläche von Schleggen fanden gestern die heldenhafte Auseinandersetzungen der 1. Armee, die sehr Tagen verlor kämpften, ohne in der Vertheidigung des Reitersvorwurfs auch nur einen Fuß weit vordringen zu können, ebenfalls mehrere wütende Angriffe des Feindes ab und möchten erfolglose Gegenangriffe. Zuweil Wachtmannenabteilungen wurden genommen.

Genral Diaz.

Von den fünf Kriegsschauplätzen.

Der türkische Bericht.

(W. T. B.) Konstantinopel, 25. Nov. (Amtlicher Bericht) Sinaï-Front: An der Küste Vorpostenkämpfen geinger. Viele der Frontlinie vormittags Ruhe. In den ersten Kriegswochenstunden schickte der Feind mit zwei bis drei Infanteriebrigaden einen Angriff. Zum Teil brach der Angriff in unserem Artilleriefeuer, das in den Anfangen zusammen, wo er überhaupt zur Ausführung kam, wurde er reißend abgewiesen. Somit ist nichts von Bedeutung zu melden.

(W. T. B.) Konstantinopel, 26. Nov. (Amtlicher Bericht) Sinaï-Front: An der Küste übernahm der Geuner mit Artillerie und zugelieferter Infanterie den Boden Andicha und legte sich auf dem Nordufer fest. Gestern traf er in der unteren Angriffs- und zwar mit vollem Erfolg. Das Nordufer des Boden Andicha ist vom Feinde gesäubert worden. 6 Maschinengewehre und 11 Gefangene blieben in unserer Hand. Eine erhebliche Anzahl der entflohenen Feinde ist im Hintergrund ertrunken. An der Mitte der Front drohte unsere Artillerie die feindliche Artillerie zurück und nahm ihr Beste.

Der Londoner Bericht.

Rotterdam, 27. Nov. Reuter meldet amtlich aus London: General Allenby berichtet, daß seine vorgehenden Verbündeten, die auf dem nördlichen Ufer des Boden Andicha vier Meilen nördlich von Jaffa über den Fluss gegangen waren, durch feindliche Infanterie zurückgedrängt wurden und sind jetzt auf dem Boden Andicha festgehalten und die Überquerung versucht haben. Beide Seiten haben die Stationen Birrit und Ain Karim, vier Kilometer westlich von Jerusalem, genommen. Starke türkische Abteilungen halten das Höhenplateau westlich von Jerusalem besetzt und decken den Weg von Jerusalem nach Sinaï nördlich.

Politische Rundschau.

Rüstringen, 28. November.

Gine unübertrogene „Bindigkeit“. Der Kriegsausschuss für Konsumenteninteressen schreibt: Die Entrüstung in der Bevölkerung über das Verkaufsverbot der Schalenlöffel wird jetzt damit zu bedenken gehabt, daß das Verbot nur zum Besten der Verbündeten erlassen sei. Mit den Schalenlöffeln sei ein immenser Nutzen, getrieben worden. Zwar, deren rechter Wert kann 1 Penny für das Stück betragen, seien zum Preis von 10 bis 15 Pfennig verkauft worden. In Pirmasens, dem Hauptort der Leder- und Schuhfabrikation der Pfalz, seien für einen Seuntner dieser zuverlässigen Schalenlöffel 1400 Mark verlangt worden, während der wahre Wert nur 150 Mark beträgt. Um nur die Verbündeten zu schützen, sei das Verbot erlassen worden. Diese Veränderung ist, sagen wir einmal gelinde, doch man sich über die Konsumenten nicht genug zuwenden kann. Ja, die „Bindigkeit“ ist so groß, daß sie wohl nicht leicht übertragen zu werden vermag. Wir fragen angesichts dessen: Soll man das Volk denn für so einfüllig, daß es derartige Ausreden für bare Münze einzunehmen würde? Sicherlich es sollte trotzdem um unser Volk, wenn



Es nicht weiter denken könnte. Das primitivste Gebirn wird ohne weiteres folgern, daß, um dem Lebensmittelmarkt zu steuern, nach dem vorliegenden Regeln alle Verläufe von Rohrungsmitteln verboten werden müßten. Die Folgen die markierenden Personen fühlten sind gar nicht auszumalen. Denn die markierenden Personen fühlten andere Mittel als das angewandte zur Bekämpfung des Wunders wußten, so ist es die höchste Zeit, daß sie von der Bildfläche verschwinden. Um übrigens ist der wahre Grund des Verbots ein ganz anderer als der vorgeschriebe. Wir haben ihn namentlich schon genannt. Es handelt sich um den Schutz der Interessen der Schuhmacher. Oder bekommen die Schuhmacher die Schuhe an einem annehmbaren möglichst Preis und sind sie infolgedessen in der Lage, die Verbraucher recht bedienen zu können? Durchaus nicht. Nun mag deshalb auch nicht mit solchen Ausreden kommen. Statt dessen ist es höchste Zeit, daß energisch in das Weltgescheit der Wunder hineingegriffen wird. Redetiere sind wertlos.

Kriegsgefangenen-Konferenz in Genf. Von 11. bis 14. November 1917 fand in Genf unter den Befehl des Internationalen Komitees eine Konferenz von Vertretern der neutralen europäischen Organisationen des Roten Kreuzes statt, um beim Eintritt in den vierten Kriegswinter die Fänge zu prüfen, welche Verbesserungen in den Lebensbedingungen der Gefangenen geschaffen werden könnten, in erster Linie für die Kriegsgefangenen, dann für die Zivilinternierten, endlich für die Bewohner der belagerten Städte. Diese Konferenz wurde beauftragt von dem Internationalen Komitee und Vertretern der Rote-Kreuz-Organisationen von Dänemark, Spanien, Holland, Norwegen, Schweden und der Schweiz. Die Konferenz hat sich mit der Frage beschäftigt, insbesondere die Kriegsgefangenen durch Vertreter derjenigen Staaten, denen der Schuh der Gefangenen in den betreffenden feindlichen Landen entzogen ist, und durch Vertreter der neutralen Rote-Kreuz-Gemeinde behandelt werden sollen. Sie hat Vorschläge über die dienen Delegierten einzuhaltenden Verpflichtungen gemacht und Wände bezüglich der Zusammenstellung und Tätigkeit der örtlichen Kommissionen geahndet, welche die zum Austausch oder zur Unterbringung vorliegender Kriegsgefangenen und Zivilinternierten zu unterrichten haben.

Zur Versorgung der Kriegsgefangenen mit Lebensmitteln wurde aus der Konferenz folgender Auftrag eröffnet: Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz solle sich mit dem Amerikanischen Roten Kreuz und dem Befreiung von Lebensmitteln für die in der Hand der Mittelmächte befindlichen Gefangenen in Verbindung setzen. (Selbstverständlich mußte gleichzeitig eine entsprechende Verordnung für die deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in Hindernis gesetzt werden. Die Schriftleitung.) Die russische Regierung möge den in ihrem Gebiet tätigen Amtskreisorganisationen ihre Tätigkeit auf Wohlbehuf erledigen; den Kriegsgefangenen und Zivilinternierten solle Lebensmittel in besonderen Fällen zugelassen werden. Deutsches von Rationierung und Alimenten erfordert diese Aufgaben den Rote-Kreuz-Vertretern übertragen werden.

Zur weiteren Bedienung wurde empfohlen, den Austausch der am längsten in Gefangenschaft befindlichen Leute in möglichst großer Umfang durchzuführen. Zur dieser Richtung wurde von der deutschen Regierung (vor längerer Zeit) der transatlantische eine sehr weitgehender Vorschlag gemacht; die transatlantische Regierung hat sich jedoch daran die Jetz noch nicht geäußert. Die Schriftleitung. Gleichzeitig trat die Konferenz für einen recht baldigen Austausch der Kriegsgefangenen ein. Weiter trat die transatlantische Regierung den ihr vorgeschlagenen Austausch aller Zivilinternierten abgelehnt und will sich nur auf einen beschränkten Austausch der über 18-jährigen und der über 40-jährigen Familienmitglieder mit mindestens 3 Kindern einverstanden. Die Schriftleitung. Die Konferenz stellte vorher die Forderung auf, daß, soweit ein Austausch nicht möglich sei, das Los der internierten Privatgefangenen durch Schaffung definierten Unterflurräume, Austausch und Unterbringung der Kranken um erleichtert werde. Endlich sind gewisse Wände baulich der in den beliebten Gebieten ansässigen Zivilpersonen gehörig worden. Die deutsche Regierung wird selbstverständlich diese Vorschräge mit dem bisher auf dem Gebiete der Ge-

hangenenseitige beweisen. Wohlwollen prägen. Vorbedingung ist natürlich, daß die Feinde die volle Gegenseitigkeit gewährleisten.

Österreich-Ungarn.

Bereberei einer Torpedoweißblauausgabe. Im österreichischen Abgeordnetenhaus haben die Abgeordneten Dr. Weiß und Göschl am 1. u. 2. Dezember für Torpedoweißblauausgabe wegen des Schiffabsatzes des 1. u. 2. Torpedoweißblauausgabe des 11. eines Antrags gestellt. Dr. Corriera della Scuola erhält nämlich in seiner Kammer vom 9. Oktober d. J. die folgende Mitteilung: Rom, 9. Oktober. In der vergangenen Woche haben wir in der Stadt ein österreichisches Torpedoweißblau in Besitz genommen und es unserer Torpedoweißblauanstalt überreicht. Die Unteroffiziere stellen dazu fest, daß es am 5. Oktober aus Sebenico aufgefahren sei soll. Die Offiziere fallen vor der unter dem Einfluß eines Unbekannten bestellten und das Torpedoweißblau in Ancona durch die verdecktartig verdeckt worden sein. Den Torpedoweißblau ausgetauscht werden kann. Der Antrag wird abgelehnt.

Wiederholung der Regierungspolitik. Die italienische Räumung wird, wie das Journal de Genève aus Rom meldet, am 7. oder 8. Dezember wieder eröffnet werden. Der Antrag der Parlaments-Union, der italienische Gruppe der 4. auf Erneuerung einer Kommission zur Überwachung des auswärtigen und der militärischen Politik der Regierung findet jetzt auch die Unterstützung der sozialistischen Partei, so daß eine Mehrheit sicher ist. Auch im Senat hat die Parlaments-Union die Unterstützung einer starken Gruppe unter der Führung Lattuas erlangt.

Locales.

Rüstringen, 28. November.

Die Klagen der Zimmervermieterinnen.

Der vorigestrigige Aufzug über den Wucher mit mühelosen Zimmern wird ein lebhaftes Echo gefunden. Es sind uns eine ganze Reihe Anklageschriften zugegangen und ferne ein Brief einer hier neulich zugereisten Schreiberin über die unheimlichen Schwierigkeiten, überhaupt Wohnung zu bekommen und dann über einen unerwartet hohen Preis. Wie erkennen die Bedürftigsten der Kleinen über die gefährlichen Zustände voll am ehesten aber dabei darauf hinzuweisen, daß es nun an den Vermieterinnen liegt, sich der Verordnung zu unterwerfen, die die Festungskommandantur erlassen hat, um den Mißständen zu befreien. Sie reicht hin, den Wucher erfolgsreich zu beaufsuchen und sieht auch vor unterdrückten Klämmungen. Es ist aber notwendig, sich an die zuständige Behörde, die beiden Warten Militärpolizeipräsidium, zu wenden. Das unter dem Namen schimpft, was sie sind, sondern es ist vom anderen, jetzt misshandelt, um den Mißstand zu Ende zu nehmen.

Doch neben den Guittimannscherklärungen sind uns auch Entgegnungen der Vermieter zugangen, die durchaus Bedeutung verdienen. Sie zeigen, daß es räudige Stoße auf beiden Seiten gibt. So kreist und eine Schreiberin:

Rüstringen, 27. 11. 17.

Sehr geehrte Damen!

Den Artikel: Wucher mit mühelosen Zimmern habe ich mit Interesse gelesen und sehe, daß es durchausheure Dinge auf dem Gebiete gibt. Aber trocken erlaube ich mir, für die

Zimmervermieterinnen zu reden. Wer gibt Zimmer ab? Daß nur die weniger bemittelte Arbeiterschicht leidet. In der Hauptstadt viele adlige Leute, deren Wohnungen im Hause sind, die gegenwärtig sind, weil sie an ihrer Rendite interessiert sind, umziehen. Sollte es ein Verdienst von 6 bis 8 Mark die Woche zu viel sein? Verdienst! Schön! Wenn redet mal ab? Bettwäsche, Handtücher, Servietten müssen und mondays und am Ende noch nicht. Wo bleibt da der Verdienst? Es ist unbedingt ein fiktiver Verdienst. Dann noch blaugesetztes Recht, den Schaden, den so oft nicht unzogene junge Leute ins Haus bringen. So liegt man eine häusliche Kämpe auf und bekommt muss für das Zimmer und nach einigen Tagen haben die Herrschaften sich ein Scherze defekt und aufgestellt. Es wird kein Schlafplatz, wenn man dann Unterkunft verlangt. Wenn weißt du, wenn die Leute haben, aber der Wittern ihnen wird, mit ihren Sachen, ihren Tapeten und ihrem Geschirr. Wenn abgezogen ist, dann wohnt die Wirtin ab.

Sieht der neuen Redaktion nun ein Licht auf über den großen Verdienst, den sich so eine arme Kriegerin schafft? Und das noch nicht genau: meine meinen, auch noch den abwesenden Mann erreichen zu müssen.

Das ist der Typus des durchschnittlichen Abwesenden. Es wird jetzt wirklich nichts darüber verdient. Und wenn der Krieg noch lange dauert, wird kein Krieger und seine Arbeitsfamilie mehr in der Lage sein, angemietet zu haben. Er kann aber versuchen, daß in dieser Angelegenheit eine Unterstützung unbedingt eingezogen werden würde. Das Ergebnis wird es dann nicht geben, daß er ausgewählt werden würde, um die Angelegenheit vollständig vorzubringen. Er darf nicht ausgewählt werden, wenn man dann Unterkunft verlangt. Wenn weißt du, wenn die Leute haben, aber der Wittern ihnen wird, mit ihren Sachen, ihren Tapeten und ihrem Geschirr. Wenn abgezogen ist, dann wohnt die Wirtin ab.

Eine Vermieterin.

Die Einleserin hat unsre letzte Veröffentlichung ansehnlich nicht genau verstanden. Gehen einen Monatspreis von 6 bis 8 Mark für ein müheloses Zimmer in der Woche ist gewiß nichts einzuhören, wenn der Wucher dafür ein Zimmer allein bewohnt und wenn keiner Nachgeschlecht oder beladenen Bevölkerung gewohnt wird unter gleichzeitiger Überlastung des Betreibers. Wir beweisen aber, daß es viele jährlinge Wohnummern geben wird. Wagen sich die Arzt mit Recht zu wenden, ist die Ausnutzung eines Raumes für zwei, drei und mehr Personen ohne alles Bedürfnis für wöchentlich 6 bis 8 Mark für die Person. Überhaupt rückt sich Selbstverständlichkeit die Arzt nicht gegen die anständigen Zimmervermieter, ebenso wenig wie sich die heutige verächtliche Einsicht gegen die unanständigen Mieter wendet — auch sie soll nur die Auswüchse tragen. Die freie und ungehemmte Behandlung der herrschenden Verhältnisse ist oder notwendig und wird bei den Teilen frommen.

Gegen das Kleiderprobentum erläutert die Reichsbekleidungsstelle folgende berechtigte Philippus: „Vieles gibt es bei uns eine große Anzahl von Leuten, die sich den Kriegsergebnissen nicht fügen wollen. So kann man in jüngerer Zeit vielleicht die Beobachtung machen, daß Frauen und Männer aller Gesellschaftsschichten sich mit Kleidern aus Seite und Seite in einer Art eindecken, die weit über das beträchtliche Maß hinausgeht. Bleibt vereinzelt sie sich mit Stoffen dieser Art, die definitiv der Begegnungsfreiheit nicht unterliegen, in einer Menge, daß der Bedarf eines ganzen Hauses davon eingedeckt werden könnte. Der Preis der Ware liegt hierbei nicht im minderen ins Gewicht zu fallen. Diese Frauen und Männer, die ihrem Bedürfnis nach Luxus leinen Raum anlegen, gehorchen durch ihr Verhalten die innere Einheit in unserem Volke, die heute mehr denn je gewahrt werden muss. Denn wie der Kleiderbedarfsteuer aus einzelnen Bezirken des Reiches mitgeteilt wird, ereignet ihr Verhalten bei der minderbemittelten Bevölkerung, die eng mit der Begegnungsfreiheit der Waren angewiesen ist, mit Recht große Empörung. Wenn aber die überwiegende Mehrheit unseres Volkes sich in der Jagd auf Kleidung ohne Murren die notwendigen Kleider-

erben, z. B. Kleiderstrümpfen, Strümpfen der Stern, stricken, auch wenn sie sich nicht vereinen, sehr oft ihre Nachkommen, so daß dies entweder schon lädiert oder frisch geboren werden, oder später leider als andere Kinder erschaffen. So solche Strümpfchen nehmen sehr viele Leben, insbesondere Herdenkühe, Ziegenkühe, Schafe usw. Wer eine Ehe eingiebt, ohne sich zu verpflichten, ob er gefund ist, überzeugt eine schwere Verantwortung gegen seinen Ehemannen und seine Nachkommen. So kommt an einer Kleiderstube leben, die für ihres Eigentums Rechte und seine Nachkommen nutzbar macht, ein Regel durch gründliche Untersuchung festzustellen. Der ärztl. Angeklagte kann in diesen schwerwiegenden Fragen nicht urtheilen, nicht im geringsten, aber auch nicht im ungeringen Sinne. Wer nicht ärztl. befähigt ist, kann es für eine Kleiderstube übernehmen und kann andererseits eine Kleiderstube annehmen, die nicht besteht. Auch kann er falschlich glauben, daß einer mit ehrlichen Gewissen bestehet sei. So müssen auch monate keine Irrtümer mehr bestehen. Auch kann er falschlich glauben, daß eine Kleiderstube nötig ist, um eine Kleiderstube aufzustellen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung macht und den monatlich erneut erneut prüft, ob man unter diesen Umständen eine Ehe eingiebt. Wer eine Ehe eingiebt, ohne von seinem (seiner) Verlobten Kenntnis zu geben, droht ein Verbrechen an seiner Familie. Unter Umständen kann eine Kleiderstube nach dem Bürgerlichen Gesetze für wichtig erklärt und aufgehoben werden. Wird eine Kleiderstube nötig gewiesen, so ist es nicht zu befürchten, daß dadurch eine Ehe beeinträchtigt werden kann. Das ist der Fall, so verlangt es die Gemeinschaft, doch man kann (seiner) Verlobten davon Mitteilung

ausgenommen, kann einer kleinen Sonderbehörde fehlerlos zu Recht und billig werden, einen Bruch zu entlohen, der zu dem Zeit der Zeit im öffentlichen Gegenstand steht. Aus den verschiedenen Kreisen ist deshalb auch bei der Reichsbahndirektion angerufen, die Zeile unter Bezugnahme zu halten. Wenn die Reichsbahndirektion aus wohlerwogenem Grunde und im Einverständnis mit den Ausstellern der Ausstellung, des Handels und der Beträger nicht zu diesen Rahmen schreitet, so sollte sie doch freigesetzt den jungen Verbrauch von Seidenstoffen. Aus Gründen wirtschaftlicher wie fiktiver Natur kam also vor einem detaillierten Treffen, wie es hier gebildet worden ist, nicht eindeutig genug gekommen, in allen anderen Dingen größte Zurückhaltung zu üben. — Wie bestimmt aber, daß die Wahrung etwas nützt wird? Was kommt sich das Prokurentum um Takt und sonst was?

Stärke 10 „Schwindel.“ Daß die deutsche Unterindustrie ist zerstört, daß das jetzt vielfach in den Berufe gebraute Stoffmuster „Stärke 10“ eine ziemliche Menge Brot erfordert, reicht ein starkes Mittel ist. Der Verlust eines dergesten Musters darf nur in Geschäftsstätten, welche die Kontingenzen für Berlin von Bitten beladen. Es besteht die Gefahr, daß die Produkte vom Publikum als Stärke betrachtet und so zu Nahrungsmitteln verwandt wird. Das kommt sich das Prokurentum um Takt und sonst was?

Wilhelmshaven, 28. November.

Unfallnachricht. Für Unfallnachrichte ist — wenn ein Arzt nicht sofort erreichbar — diese Unfallnachricht eingerichtet beim Sanitätsamt, Elberfelderstrasse 10, Tel Aviv, Postamt 1044, Telefonzentrale 282. Die Unfallnachricht ist Tag und Nacht geöffnet und übernimmt auf Antrag die erste Hilfeleistung und Überführung von Militärsoldaten und Zivilpersonen in die nächstgelegenen Lazarette oder Krankenanstalten durch Sanitätsbeamte und Krankenwagen.

Zufolge zweckmäßige Verpfändung des Juges D 106 — am 23. Uhr nachmittags — haben die mit diesem Juge am 27. eingegangenen Briefsendungen und Zeitungen erst am 28. auf der ersten Bestellung abgetragen werden können.

Kontakte, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Kriegswirtschaftsspiele. (Aus dem Bureau.) Am Sonntagnachmittag den 1. Dezember gelangt das Quizspiel: Auf der Sonnenseite, von Monolith und Rödelburg, zur Aufhebung. Das Spiel, das keine Wichtigkeit hat, ist unter Herrn Schröder, Spielleitung auf das Sozialamtliche vorbereitet.

Satzungstag der Art. des Friedensvertrages Münster. Von Sonnabend den 1. Dezember ab wird hier im Neuen Generalstabs-Hof (Ecke Grenz- und Vorwerkstrasse) eine Ausstellung zur Ausstellung gelangen. Sie ist der verdeckten Kameradschaft in Erinnerung an die Kameradschaft und bringt die Lebensgeschichte des Kameradschafts-Zentrums von der Verbindung bis zum Himmelsfeuer zur Darstellung. Der Platz der Ausstellung hat einen Durchgang von 8 Metern Breite, 24 Meter Höhe und 1 Meter Tiefe, in Anlehnung an das Kameradschafts-Zentrum im alten Saal geöffnet und ist auf den Besucher einen überwältigenden Eindruck aus. Am Ende befindet sich ein überwältigender Eindruck der Kameradschaft. Der Vater und der Sohn haben über viele Jahre zur Fortbildung dieses Kameradschafts-Zentrums geholfen, mit dem sie sich ähnlich hergestellten Schulen nicht zu vergleichen sind. Die einzelnen Abder des Kameradschafts-Zentrums greifen mit unmittelbarer Beziehung an und führen nach jeder Übersetzung des Jüngsten Buches einen neuen Bild vor Augen. Jetzt sind sie nach diesen Bildern sehr gut zu erkennen und zu verstehen. Die Kameradschaften gingen vorübergehend verloren.

Die Kameradschaften sind wiederhergestellt. In dem Mittelturnen so viele Apotheke, so die Idee schafft. Jedem nach diesen Bildern geht sich eine bekannte Szene aus der Kameradschaft. Die in solcher Folge erschienenen Bilder sind gezeigt, das allgemeine Interesse zu erwecken und prägen den Gedanken der Kameradschafts-Zentren aufs nachhaltigste ein. Insbesondere ist im Volke vieler Anerkennungsabschriften, u. a. z. B. des Spielers der Königlich Kameradschaftsschule in Dresden.

Aus aller Welt.

Schweizer Land. Auf der Siedlungsfeldmark der Sonderburg stand laut S. 3 eine Fadacellfassade einen Dach-

zweckmäßige Bezeichnung verlautet wird, nach jüllia bestreitigt werden. Die meisten Heiratsanträgen und -antrittungen sind gerade in der fraglichen Zeit Vermittlungen am wenigsten zugänglich.

Die amtliche Heiratsvermittlung.

In österreichisch-ungarischen Zeitungen wurde kürzlich ein Entwurf angekündigt, die ungarnische Regierung habe die Absicht, ein staatliches Heiratsvermittlungsbüro zu errichten. Das heißt es, auch die Stadtverwaltung von Wien geht mit dem Plan um, ein städtisches Heiratsvermittlungsbüro zu gründen. Der Grund soll der sein: man will das Heiraten begünstigen und dem ununterbrochenen Treiben der Heiratsvermittler vorbeugen. Ein Wiener städtischer Beamter sagt: „Wenn die Heiratsvermittlung durch ein über allen Zweien der Realität erhabenes Amt und ohne Gewinnabsicht durchgeführt wird, so werden sich zweifellos zahlreiche Vorteile ergeben. Viele Teile können ihren Wunsch vertraulich vor dem Amt mitteilen und brauchen nicht zu befürchten, bekannt zu werden. Schließlich hat die Gemeinde ebenso wie der Staat nach dem Kriege zweifellos ein Interesse, das glückliche, vollerfreudige und unverdorbnige Ehe zu fördern.“ Und wie steht man sich diese amtliche Heiratsvermittlung? „Da gerade die besten Männer sich scheuen würden, sich zu melden, soll der Wedelzugang eingehoben werden. Alle Männer, die ein gewiltes Alter erreicht haben, sollen verpflichtet sein, ihr Bild nebst einer genauen Angabe ihrer Verhältnisse abzugeben. Es soll also ein Register aller heiratsfähigen Männern eines Ortes oder einer Stadt angelegt werden. Wer würde dann wohl auch allein noch ledigen heiratsfähigen Personen eine Beurteilung für einen Mann oder eine Frau ausstellen. Das Staat oder Gemeinde die Befehlshaber imbezogen auf die Vermittlungsbüro nicht beteiligt würden, wollen wir schon glauben, aber es dann in der Ehe weniger Betrogene wäre als heute. Ich sage eine andere Frage. Heiratsvermittlung soll nicht als ein nicht besonders seines Generes, und nun sollen Stadt und Gemeinde sich damit beschäftigen? Sie mögen doch die ihnen auferlassenen Aufgaben richtig erfüllen! Dann werden die Heiratsvermittler sich eben ohne amtliche Mitwirkung zusammenfinden.“

dau. Nachdem die übrigen Städte vertagt waren, drang man mit Schaufel und Spaten in die letzte Stadt ein. Hier standen die zum Stettin abgewanderte Weide eines Mannes, die mit einer Militärbasis besiedelt war. Es wurde ermittelt, daß in letzter Zeit auf einer Habenichtszeit gestanden ist, der nicht mehr untergetrieben habe. Der Entwickelte hat in dem Dorf einen Unterschlupf gefunden und sich von getöteten Käfern ernährt. Buletzt dat er wohl nicht mehr die Stadt gesucht, hab aus dem Dorfhaus emporzugehen und ist zum Hinterhofe eingeschlossen. — Wie später festgestellt wurde, ist der Tod des Soldaten Heinrich Müller aus Altona.

Für 11 000 Mark schwedische Pederoden beschafft. Wie in einer Schweden-Gemeinde mitgeteilt wurde, ist die Reichsbahndirektion auf eine einfache Weise zu 15 Waggonen schwedischer Pederoden gekommen. Von Reichs wegen war die Einfuhr schwedischer Pederoden unterlaufen worden, einmal wegen zu hohen Preisen und zum andern wegen zu schwedischen Schiffen, die auf der Abfahrt, Trossen hatte es ein idiosyncratic Mann verhindert, 15 Wagenladungen dieser Ware nach Deutschland einzuschmuggeln, natürlich in der Abfahrt, die hier zu Wiedererkennung abgesetzt. Die Reichsbahndirektion erhält davon keinem. Dein Händler waren für die 15 Wagen 11 000 Mark abgetragen worden; er wollte aber fünfmal soviel haben — raus 55 000 M. Daraufhin beschlagnahmte die Pederodenfirma darüber hinaus die Pederoden für den ganzen Posten. Er wird demnächst zur Verarbeitung an die Schwedenmacher abgegeben werden.

(B. T. B.) **Unterwerft in England.** Central News melden: England wurde von schwärem Regen und Schneefällen heimgesucht, die in einigen Bezirken bedeutenden Schaden anrichteten. In den Gebietsschäden kamen Hunderte von Schafen um. Kartoffeln, Getreide und Baumaterial wurden weggerissen oder beschädigt und viele Ortschaften überflutet.

Die Karentodster entflohen? Schweizer Blätter melden: Hodas, das die zweite Tochter des Berner Paars, Tatjana, aus Südtirol entflohen sei und demnächst über Japan in Amerika eintreffen werde.

Briefstellen.

Bodensee. Eine Rentenversicherung ist noch nicht vorgenommen. Die Sozialdemokratie ist endgültig bestrebt, das zu erreichen.

Mehrere Abnützungen der Bodensee. Die Staatsanwaltschaft des Bezirks überträgt sich auch innerhalb Deutschlands auf die Kinder. Z. B.: die Kinder eines in Preußen wohnenden Kindes erwerben durch ihre Geburten in Preußen nicht auf die preußische Staatsangehörigkeit, sondern bleiben Sohnen.

B. im Reiche. Der Reichstag hat den Gesetzschaffensklausur geöffnet, der Bundesrat stimmt über bisher noch nicht zu. Es ist möglich, daß das noch geschieht. — Zu zweiten Frage: ein

B. T. im Reiche. Ihre Frau bemüht die Schauspieler zum dauernden Aufenthaltsort in der Zeitung. Die Stadt hat damit nichts zu tun. Sie müsse sich unter Darlegung der Verhältnisse an den Herrn Polizeipräsidenten in Rüttlingen wenden.

B. T. im Reiche. Sehrheim! Darüber dürfen wir Ihnen jetzt keine Auskunft geben.

B. T. B. Meinen zur Wiederbeschaffung, wenn keine Fahrzeuge mehr benötigt, kann der Spezialist nicht werden. Sollen Sie doch noch einmal vor, wieviel Sie weiterbeschafft werden wollen.

Wettervorhersage.

Donnerstag: Wollig bis teilweise, mild, erneute Niederschläge wahrscheinlich.

Ehre und Vaterlandsliebe gebieten Ablieferung des Goldschmiedes an die Ankunftsstellen

Letzte Telegramme.

Neue englische Angriffe bei Bourlon und Fontaine.

(B. T. B.) **Großes Hauptquartier, 28. Nov. (Amtlich.)**

Weltlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalstabsmarschalls Kronprinz: Aufrecht von Preußen: In Alander war das Artillerieregiment zwischen dem Houblonsturm und Sandvorsprung von Mittag an lebhaft; bei Potsdam schwoll es am Abend zu größter Heftigkeit an.

Zu beiden Seiten der Scarpe erhobte Feindseligkeit. Auf dem Schlachtfeld von Cambrai leitete schwerer Feuerkampf mit Tagesabstand die Angriffe ein, die der Engländer mit frisch eingesetzten Divisionen gegen Bourlon, Fontaine und unsere angrenzenden Stellungen richtete.

Weltlich von Bourlon brachen seine Angriffswellen und die ihnen voranführenden Panzerwagen in unseres Feuer ein.

Zwischen Bourlon und Fontaine drang der Feind nach mehrmaligem vergeblichen Ansturm in unsere Abwehrzone ein.

Die durch den erstickten Feuerkampf stark geschwächten englischen Verbände trafen Gegenangriffe unserer Infanterie. Auf dem Schlachtfeld von Cambrai leitete schwerer Feuerkampf mit Tagesabstand die Angriffe ein, die der Engländer mit frisch eingesetzten Divisionen gegen Bourlon, Fontaine und unsere angrenzenden Stellungen richtete.

Die Angriffe der Engländer greifen mit minutiöser Genauigkeit ineinander und führen nach jeder Umbewaffnung des Feindes zurück. Ein neuer Angriff ist am Abend zu verhindern.

Die Angriffe der Engländer greifen mit minutiöser Genauigkeit ineinander und führen nach jeder Umbewaffnung des Feindes zurück.

Auf dem östlichen Massiv war die Artillerieattacke am Montmarte erneut: sie hante von Mittag an zu möglichem Sturzfeuer ab.

Heeresfront des Generalstabsmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg: Nordöstlich von Romey stießen starke französische Abteilungen gegen unsere Linie vor; sie wurden im Rohrbach abgewichen.

Deutscher Kriegsschauplatz und mazedonische Front:

Keine aktiveren Kampfhandlungen.

Italienische Front:

Richts Neues.

Der deutsche Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Von den veröffentlichten Entente-Verträgen.

(B. T. B.) **Amsterdam, 28. Nov.** Nach einem Telegramm der Petersb. Telegr.-Agentur sind die Verhandlungen, die Frankreich in den Abkommen mit Russland über Konstantinopel und die Meerengen stellt und deren Aufstand zu stimmen, folgende: Groß-Lotringen wird an Frankreich übergegeben mit Einschluss der Eben- und Nohlengruben gegenwärtig. Die an linden Rheinufer gelegene Gebiete müssen von Deutschland getrennt und von jeder Abhängigkeit in politischer und wirtschaftlicher Beziehung vor dem Amt angelegt werden. Von wird dann wohl auch allen noch ledigen heiratsfähigen Personen eine Beurteilung für einen Mann oder eine Frau ausstellen. Das Staat oder Gemeinde die Befehlshaber imbezogen auf die Vermittlungsbüro nicht beteiligt, wollen wir schon glauben, aber es dann in der Ehe weniger Betrogene wäre als heute. Ich sage eine andere Frage. Heiratsvermittlung soll nicht als ein nicht besonders seines Generes, und nun sollen Stadt und Gemeinde sich damit beschäftigen? Sie mögen doch die ihnen auferlassenen Aufgaben richtig erfüllen! Dann werden die Heiratsvermittler sich eben ohne amtliche Mitwirkung zusammenfinden.“

12 600 Br.-R.-L. verloren.

(B. T. B.) **Berlin, 28. Nov. (Amtlich.)** Im englischen Raum wurden durch eines unserer Unterseeboote wiederum 12 500 Br.-R.-L. Tonnen verloren. Unter den

vernichteten Schiffen befanden sich ein großer bewaffneter englischer Dampfer von über 5000 Br.-R.-Tonnen.

Der Chef des Admirals der Marine.

(B. T. B.) **Stockholm, 28. Nov.** Aus Kapoona wird geweckt. Kapoona habe ich davon von Ruffland übergetragen und eine eigene Regierungssitz und gründete eine Parlament gewählt. Dessen gehörten 40 Sozialisten an, unter diesen sei mir ein Bolschewist. Die Lage sei ruhig.

(B. T. B.) **Petersburg, 28. Nov. (Amtlich.)** Der marxistische Oberbefehlshaber Ryvelko ist an die Front abgezogen, während er an Arme und Flotte ein Friedensmanöver erlassen hatte. Die Marxischen werden die Verbannung des Generals Ryvelko erwarten, der früher Kommandeur im Moskauer Militärbezirk war und als Bauer verkleidet zu entkommen versucht.

Die Hoffnungen der Entente auf den Reaktionär Naledin.

(B. T. B.) **Amsterdam, 28. Nov.** Der Berichterstatter der Morningpost in Petersburg sieht alle Hoffnung auf Naledin. Der ein Freund der Alliierten sei. Der gewaltige Goldstaat des russischen Reiches befindet sich jetzt in seiner Hand. Naledin sei weiter in den Besitz der Hauptstadtgeschäfte, des Sonderzolls, eines großen Teiles von Klein-Russland, der Provinzen an der unteren Wolga und habe die Teile unter dem Namen Süddistrikte der Union vereinigt. Dieses Gebiet verlor ganz. Aufgrund mit Lehenmitteln, Naledin beherrschte die Lage und diejenigen, die ihm dienen, würden seine Befehle von Venin oder sonst jemanden befolgen.

(B. T. B.) **Amsterdam, 28. Nov.** Ein wichtiges Blatt meldet: Die Times erhält von unabhängiger Seite in Petersburg, daß ein Zusammenschluß der Geforderten in der Entente in der amerikanischen Botschaft beschlossen wurde, Tschekhos Note, die als unbestimmt gelten soll, zu ignorieren. — In einer Bekanntmachung im Smolensk-Distrikt kritisierten verschiedene Redner Venin und Tschekho abwertend. Großfürst Michael ist im Smolensk-Distrikt interner. Der frühere Kriegsminister Soninow erhielt Haussarrest. — Wie verdeckt jetzt Naledin große Truppenmassen zusammen, zu denen jetzt von der Front kommen.

Winfelmauer der Entente.

(B. T. B.) **Bern, 28. Nov.** Die schweizerische Presse bringt folgende, von dem Generalsekretär des Holländischen Anti-Blockade stammende Mitteilung:

Befreiungssiegerische Blätter behaupten, daß die deutsche Regierung Drosophil des Komitees der internationalen Solidarität nicht befördert und daß das Komitee in folgenden Städten nicht abgeschnitten seien. Die Nachricht steht im Befreiungssiegerischen zu den Dokumenten. Wenn auch einzelne Delegationen berichteten, haben, modifiziert die Täglichkeit des Komitees erkannt, so ist der telegraphische Bericht des Komitees mit Holland und Spanien deutlich anders verstanden worden. Das Komitee steht den fraglichen Nachrichten vollkommen.

Die schwierige Lage im Jura des Italiens.

(B. T. B.) **Bern, 28. Nov.** Der Kanton enthält Nachrichten über eine große Landarbeiterbewegung, die in der Bevölkerung Raum, mit der wahrscheinlich die bereits erfolgte Auflösung zahlreicher Gemeindeverwaltungen im Zusammenhang steht. Viele Frauen wurden mit Gehörschäden befallen, die sich weiteren auf dem Lande zu arbeiten. Das Blatt erinnert die Bevölkerung, in den belebten Gebieten zu bleiben.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Günlich — Verlag von Paul Hug. — Redaktionssitz von Paul Hug & Co. in Zürich.



Kriegs-Wohlfahrtsspiele im Parkhaus.

Sonnabend den 1. Dezember
abends 8.15 Uhr:

Auf der Sonnenseite.

Wittspiel in drei Aufzügen von
O. Klemmthal und O. Radenburg.

Sonntag den 2. Dezember
nachmittags 4 Uhr:
zu ermächtigten Preisen

Maria Stuart.

Abends 8.15 Uhr:

Auf der Sonnenseite.

Karten zu 3, 2, 1 Mk. und Stichplatzen 50 Pf.
find zu haben bei Niemeyer, Ecke Götter- und
Bismarckstr., u. Kohles Buchhandlung, Roosstr.

Biehverwertungsverband für das Herzogtum Oldenburg.

Betrifft: Ankauf und Lieferung von
Schweinen und Ferkeln.

Zur Förderung des schleunigen Abhanges aller Schweine,
die im kommenden Winter keine Anspruchnahme zur
unmittelbaren menschlichen Ernährung geeigneter Futter-
mittel nicht durchhalten werden können, wird der jährliche
Höchstpreis von 77 Mk. für 50 kg Lebendgewicht für
Schweine im Gewicht von über 15 kg noch bis zum
15. Januar 1918 einschließlich bejaht, außerdem wird für
alle bis zu diesem Zeitpunkt abgelieferten Schweine mit
Wicklung vom 2. Dezember 1917 ein Zuschlag gewährt,
und zwar für jedes Schwein im Gewicht von

über 15 bis 20 kg	18 Pf.
20 " 45 "	14 "
45 " 60 "	10 "
60 " 75 "	6 "

Der Höchstpreis für Ferkel bis zu 15 kg Lebend-
gewicht wird mit Genehmigung des Großherzoglichen
Ministeriums des Innern vom 2. Dezember 1917 und gleichfalls bis zum 15. Januar 1918 einschließlich
auf 160 Mk. für 50 kg Lebendgewicht für
alle Ferkel bis zu diesem Zeitpunkt festge-
stellten Lebendgewichts, nächstern gewogen, erhöht.

Nach dem 15. Januar 1918 tritt voraussichtlich eine
erhebliche Herabsetzung des Ferkelpreise ein. Zugleich wird
darauf hingewiesen, daß nach diesem Zeitpunkt auch die
Marktentfernung des Ferkelgeschäfts aufgedehnt werden wird.

Rathden durch Anordnung des Großherzoglichen Mi-
nisterriums des Innern vom 15. November 1917 bestimmt
worden ist, daß die Veräußerung von Schweinen und
Ferkeln jeder Art und jedem Gewicht nur an den Bieh-
verwertungsverband oder seine Beauftragten erfolgen darf,
und der Erwerb dieser Schweine durch andere Personen oder
Stellen nur mit Genehmigung des Biehverwertungs-
verbandes oder mit Genehmigung des für den Erwerber
zuständigen Amtsstandes gültig ist, und daß ferner
jeder Verkauf von Schweinen und Ferkeln mit der Bahn
oder auf dem Wasser der lizenzierten Genehmigung des
Vorstandes des Biehverwertungsverbandes bedarf, werden
hierzu folgende Anordnungen getroffen:

1. Die Mitglieder des Biehverwertungsverbandes, die
im Besitz einer Ausweise sind, werden weiter zum An-
kauf aller Schweine, die nicht vom zuständigen Kommunal-
verband zur Anlieferung bestellt worden sind, zugelassen.
Sie haben die Tiere jedoch sofort nach dem Ankauf mit
Angabe des geschätzten Lebendgewichts dem zuständigen
Vertrauensmann anzumelden.

Für die von Mitgliedern des Biehverwertungsverbandes
gekauften und angelieferten Schweine über 15 kg Lebend-
gewicht wird den Verbandsmitgliedern ein Weiterverkauf-
zuschlag von 5 Pf. für jedes Stück, für Ferkel unter 15 kg
ein Zuschlag von 4 Prozent des Ankaufspreises gewährt.

2. Alle anderen Personen und Stellen, auch Land-
wirte, haben die Genehmigung zum Ankauf von Jucht-
oder Rutschschweinen rechtzeitig schriftlich unter Darlegung
des Zwecks des Ankaufs beim Vorstand des Bieh-
verwertungsverbandes zu beantragen. Dieser behält sich vor,
nachzuprüfen, ob die Weiterhaltung der Tiere im eigenen
Betriebe des Erwerbers gesetzlich erlaubt.

3. Die Genehmigung zum Verkauf von Schweinen und Ferkeln ist gleichzeitig beim Vorstand des Biehverwertungsverbandes schriftlich zu beantragen und wird nur erteilt, wenn der Vorstand des Verbandes nachge-
wiesen wird, daß der Verkauf durch den zuständigen
Vertrauensmann des Biehverwertungsverbandes überwacht und dieser ist rechtzeitig von dem Zeitpunkt des Verkaufes in Kenntnis zu setzen. Für die Überwachung des Ver-
bandes ist dem Vertrauensmann von dem Verkäufer eine
Gebühr zu entrichten von 25 Pf. für jedes Ferkel unter
15 kg und 50 Pf. für jedes schwere Schwein.
Oldenburg, den 27. November 1917.

Hennings.

Drucksachen fertigen an Paul Hug & Co.

Kammer-Lichtspiele

Heute Mittwoch den 28. Novbr.

6.30 Uhr und 9 Uhr:

!! Gewöhnliche Preise !!

Zum letzten Male:
Erstes Gastspiel der deutschen Lichtspiel-
Opern-Gesellschaft Berlin

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten
von Carl Maria von Weber.

Bei den hiesigen Aufführungen wirken namhafte
Sänger n. Sängerinnen von ersten Hof-
und Stadttheatern unter Leitung
eines Opern-Kapellmeisters
persönlich mit.

5048

Nur morgen Donnerstag den 29. Novbr.

Detektiv-Sensation!

Ben-Cabara

Spannendes Kriminaldrama in 4 Akten.

Ferner:

Familie Möllmann

Lustspiel in 3 Akten.

Wenn junge Herzen brechen!

Dramatisches Lebensbild in 3 Akten.

Zigarren, Zigaretten

zu Weihnachtsgeschenken

gebe noch in Packungen zu
20, 25, 30 und 100 Stück
in nur guten Qualitäten ab.

J. Müller, Rüstringen

Weltstraße 17, beim Bahnhofsvorhang. 5038

Kriegswohlfahrtsspiele.

Freitag den 30. Novbr. cr.

abends 8.15 Uhr, im Saale der Gewerbeschule
Wilhelmshaven, Roosstr. 91:

IV. Kammer-Konzert Schumann-Abend

Mitwirkende: Frau Maria Haas Gesang, das
Streichquartett des Herrn Dr. Mauser (1. Viol.), Hermann
(2. Viol.), Günther (Viola) und Wilke
(Violoncello), Herr Schacht (Klavier).

Programm: Streichquartett F-dur, op. 41, 2.
Lieder: Lied eines Schmiedes; die Lotoblüme;
Roslein; Aufträge; Mondnacht; Ernst's
Klavierskizzen in Es-dur, op. 44.

Karten zu 2, 2 und 1 Mk. in Lohses Buch-
handlung, Roosstrasse, und Niemeyers Zigaret-
Geschäft, Ecke Bismarck- u. Götterstr. 14872

Großherzogl. Realgymnasium

(Reformrealgymnasium I. C. und Realhöhe).

Für Schüler, deren Vater zum **Heeresdienst** einge-
zogen ist, kann durch die Heilsobersteuer Intendantur des
X. Armeekorps Schulgeldabschaffung gewährt werden.

Anträge auf Schulgeldabschaffung für das laufende
Schuljahr werden am **Donnerstag den 29. November**
und am **Freitag den 30. November** an der Groß-
herzoglichen Amtskasse, Weltstraße 8, in den Geschäfts-
stunden von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachm.

Genauese Geldabschaffung sind mitzubringen.

Direktion des Großherzogl. Realgymnasiums.

ges. Vorstufe.

Ersatzwahl zum Stadtrat in Barel.

Am Freitag den 30. November

von morgens 10 bis nachmittags 3 Uhr, findet im Victoria-Hotel
eine Ersatzwahl zum Stadtrat statt. Bürger, gebt Eure Stimme der

gemeinsamen Liste der Fortschritt. Volkspartei

und des Sozialdem. Volksvereins

deren Kandidaten für die Einjährige der Verhältniswahl stimmen
werden. Jeder Wähler erhält einen Stimmzettel zugestellt.

Bürger! Auf zur Wahl! Versäume keiner, zu erscheinen!

Sorgt dafür, daß unsere Angehörigen bei ihrer Rückkehr aus dem Felde
ein gerechtes, freies Wahlrecht zum Stadtrat vorfinden.

Die Vorstände der Fortschritt. Volkspartei
und des Sozialdem. Volksvereins.

Sozialdem. Wahlverein

Rüstringen - Wilhelmshaven.

Sonnabend, 1. Dez., abends 8.30 Uhr

im Versammlungslokal Schleißheim:

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Die Sozialdemokratie in der Gemeindevertretung.
Referent: Genoss Paul Hug.

2. Diskussion.

Um zahlreiches Erscheinen, insbesondere der kommunal-
politisch tätigen Genossen erachtet

5054

Der Vorstand.

Adler

Theater 4897

Geplausig Kurt Hagen
mit seiner erstaunlichen
Operettengesellschaft

Heute -
und die folgenden Tage
Der Schlager Berlin-
Hamburg!
Neu! Neu!

Der Liebesonkel.

Operettensposse in 3 Akten

Zu verkaufen
im Auftrage einer
Stuben-Einrichtung

1. Sofa, 2 Sessel und
4 Polsterstühle, 1 Salontisch,
1 Spiegel mit
kleinem Schrankchen, ein
Tisch, 1 Sekretär und
1 Ständer

gekommen für 650 Mark.

Herm. Onnen

Göderke, 18.

Bin Stets Käuser

guter, alter und gebrauchter
Wideltu. dergl., sowie ganze
Haushalte und Waren aller
Branchen. 5200

Hinrich Mammen
(G. Briel Ww. Nachf.), Märtz,
Börsenstr. 111, am Rathaus.

Führwerk

tag- u. stundenweise zu vergeb.

Thiawald, Neubau Realgymn.

Bolts-Theater

Wilhelm Enger

in

Meinlantz-Beintante

und

Der Kabarettisten.

Abend für Abend
stürmischer Erfolg!

Sonntag nachm. 3/4 Uhr

Hänzel und Gretel.

Der Vorverkauf für die
Kinder-Bestellung hat
im Theater-Reitnanten
begonnen.

[5050]

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt
eines Sohnes wurden hoch-
erfreut

Genoss J. Winters u. Frau

Gretha geb. Schlemel

Wittingen, den 27. Nov. 1917.



Norddeutsches Volksblatt

Donnerstag,
31. Jähr. Nr. 279. v. 29. November 1917

Die Wahlrechtsvorlage.

Kritische Bemerkungen.

Von Paul Hirsch, R. d. A.

IK. Können wir uns auch, soweit es sich um den Gesetzesentwurf betrifft, die Wahlen zum Hause der Abgeordneten handelt, im großen und ganzen auf den Boden des Vorleses stellen, die zweitens einen Fortschritt bedeutet, wie er bisher in Preußen noch nicht dagekommen ist und wie ich die zum Ausbruch des Krieges für unumstößlich gehaltene hoffte, so fordern doch eine Reihe von Veränderungen, wie unten heraus.

Zunächst ist kein Grund dafür einzusehen, warum die Regierung die Altersgrenze für das aktive Wahlrecht vom vollendeten 24. auf das vollendete 25. Lebensjahr hinuntergesetzt wissen will. Gewiß ist es richtig, daß das prächtige Wahlrecht hiermit dem Vorläufe des Reichswahlrechts und den Wahlrechten aller anderen Bundesstaaten entspricht und daß es damit der bisher üblichen Vorstufe in Artikel 70, Abs. 1, der Verfassungsentwurf entsprechen würde. Aber andererseits darf man nicht übersehen, daß durch diese Bestimmung Tausende von Staatsbürgern mit einem Schlag ihres Wahlrechts beraubt werden und daß es ein wesentliches Unterschied ist, ob man einen bestehenden Status verändert oder ob man überhaupt etwas ganz neues hält. Das ist wiederum mutet diese Veränderung an, wenn man in der Begründung die wahrhaftigen Worte liest, mit denen die Regierung der Tatzen unserer Freiheit und der der den Städteleuten gebrachten Opfern gedacht. Höre sie die tiefe Füllung aus ihren Worten gesogen, dann würde sie eine Herauslösung nicht über eine Erhöhung der Altersgrenze vorbringen müßen.

Eine weitere Veränderung bedeutet das Erneutsetzen der dreijährigen Staatsangehörigkeits- und des einjährigen Aufenthalts in der Gemeinde. Heute hat jeder Preuße gleichzeitig ohne Rücksicht auf die Dauer seiner Zugehörigkeit zum preußischen Staate das Wahlrecht in der Gemeinde, so wie er seit sechs Monaten wohnt. Da kommt soll man nicht nur, wie z. B. in Elzas-Lothringen ein dreijähriger Wohnsitz im Innlande, sondern ausdrücklich die dreijährige Staatsangehörigkeit gefordert werden. Sicherlich würden auch diejenigen Deutschen, die schon seit Jahrzehnten in Preußen wohnen, es aber nicht für nötig gehalten haben, die preußische Staatsangehörigkeit zu erwerben, bei den nächsten Wahlen vorausgezogen. Doch so wie Adlern von drei Jahren herkömmlich Wahlrecht ausgeschlossen sein. Wenn in der Begründung gezeigt ist, daß der Antrag auf Aufnahme in den Staatsverband leicht erkennt, so bedeutet das eine Überhöhung einer bloßen Formalität, denn der rein formelle Antrag auf Aufnahme in den Staatsverband steht in keiner Zusammenhang mit dem Verlust, sich in die politischen Zustände Preußens einzuladen.

Sicherlich weniglich ist die Begründung für das Erfordern des einjährigen Aufenthalts in der Gemeinde. Die Regierung beruft sich darauf, daß die moderne Entwicklung von Berlin und Berlins an die Erfordernisse der modernen Verhältnisse als in früheren Zeiten zu stellen habe, wenn daraus ein besonderes Moment der politischen Bewegung entnommen werden sollte. Und sie sagt weiter, es komme auf der Hauptsache, daß die stützenden Elemente des Wahlrechts dem Staat nicht das gleiche Interesse oder Verständnis entgegenbringen würden, wie der schwache Teil, der in viel stärker Weise soziale und wirtschaftliche Bande an den Staat schließt und an der Wahlhoheit der Allgemeinheit beteiligt. Da diesen Worten dient sich eine völlige Verleugnung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse. Wie lang man diejenigen Kreise der Bevölkerung

in der Hauptstadt wird es sich dabei mit Arbeiter handeln —, die durch Arbeitslosigkeit oder durch Wohnungsmangel ausgewiesen sind, um Wohnsitz zu wechseln, als flüchtiges Element bezeichnet? Glaube die Regierung wirklich, daß sich die Bürgen mit dem Augenzwinkern wo sie in eine andere Gemeinde überziehen, den Bürgern im Staat nicht mehr das gleiche Interesse entgegenbringen wie früher? Auch die Beurteilung auf das Gemeindeinteresse trifft nicht ganz zu. Wir Sozialdemokraten verlangen die Beurteilung dieser Bestimmung insofern für die Wahlen zu den Gemeindewählern. Aber wenn wir uns einstimmig einen Augenblick auf den Standpunkt derselben stellen wollen, die für die Ausübung des Gemeinderechts eine bestimmte Aufenthaltsdauer fordern, so müssen wir doch sagen, daß der von Ihnen angeführte Grund, daß wir derzeitige, der längste Zeit in der Gemeinde wohnen, die Gemeindewählbarkeit zu teilen einfließt für die Wahlen zur Volksvertretung entfällt. Ob ich im äußersten Osten oder im äußersten Westen des Staates wohne, ist alleinhaft, mein Interesse an der politischen Belästigung und Verwaltung ist in beiden Fällen das gleiche.

Die Bestimmungen sind aber noch gefährlicher, als es auf den ersten Blick erscheint. Es genügt nämlich nicht ein einjähriger Aufenthalt im Wahlkreis, sondern es wird ein einjähriger Aufenthalt in der Gemeinde verlangt. Nun haben wir Wahlkreise, die sich aus mehreren Gemeinden zusammensetzen. Mit dem Augenzwinkern wo ein Wähler von einer Gemeinde in die Nachbargemeinde zieht, hat er sein Wahlrecht verloren, sobald er in demselben Wahlkreis wohnen geschieden ist. Das ist eine Art, die unbedingt befehlten werden muß.

Am allergefährlichsten sind in dieser Beziehung aber die Berliner Bürger daran, denn für sie sieht die Vorlage noch ein besondere Ausnahmen für sie vor. Berlin ist die einzige Gemeinde, die in mehrere Wahlkreise geteilt ist. Bis vor 6 Monaten keinen Wohnsitz in Berlin hatte, und die übrigen Vorsteuerleistungen erfüllt, wäre möglicherweise. Wird die Vorlage gelesen, dann muß man um sein Wahlrecht in Berlin ausüben zu können, bei Ausübung der Wahlrechten ein Jahr im Wahlkreis wohnen. Wer die Berliner Wahlrechte kennt, weiß, wie häufig hier nicht nur die Arbeiter, sondern auch andere Schichten in der Bevölkerung ihre Wohnung zu wechseln gewünscht werden, der wird unwillkürlich seine Hand dazu richten können, daß eine so rigorose Bestimmung in die Tat umgesetzt wird.

Ein weiterer Mangel der Reform ist, daß sie keine Neuregelung des Wahlkreises vor sieht, wie sie von der gesamten Linke des Abgeordnetenkamtes eingeschlagen. Der Nationalsozialisten für notwendig erachtet wird. Die Wahlkreiseinteilung ist in Preußen ein noch größeres Gedächtnis als im Reich, einmal weil die heute bestehende Einteilung dort erheblich älteren Datums ist, und zweitens wegen des im Reich unbekannten Zusatzes, wonach eine Reihe von Wahlkreisen bis zu drei Vertretern ins Abgeordnetenkammer entfallen. Die Regierung will den bestehenden Zustand im wesentlichen aufrecht erhalten. Es soll lediglich dann, wenn die Zahl der auf eine Abgeordnetenliste eines Wahlkreises entfallenden Einwohner, nach der letzten allgemeinen Wahl für jede weitere eingetragenen 250 000 Einwohner je ein neuer Abgeordneter hinzugefügt. Dadurch wird die Zahl der Abgeordneten jährlings um 12 vermehrt. Das ist aber nur ein sehr schwacher Notbehelf, denn auch nach Einführung dieser Bestimmung würde man ein Wahlkreis anzurufen, in der Stadt Düsseldorf erst auf 223 000, im Wahlkreis Kapit-Billwerder dagegen bereits auf 50 000 Einwohner ein Abgeordneter entfallen.

Feuilleton.

Fiat justitia!

Von Th. Müggel.

(Nachdruck verboten.)

So wird er dich dazu zwingen.

Das kann er mit all seiner Macht nicht.

Ja, ja! rief sie von ihrer Einbildung erheit, er wird die drohen, wird seine Kinder rufen; er war ja viele Tageende, die immer bereit sind, keine menschlichen Befehle zu vollziehen. Er wird die Wahl hassen zwischen Entscheidung und Alter und du — du —

Spieglende Worte, nicht er ein, doch wenn er mir auch die Wahl ließe, ich den Gang zum Altar nicht wöhlen würde. Der mich mehr entzweit, als alles, was er tun kann. Doch müßt ihr bedenken, was gelobten habt, und was aufs Mittel hinen, dem strengen Herrn solche Befehle unmisslich zu machen.

Was können wir anfangen, Georg?

Es können möglicherweise noch einige Jahre vergangen, ehe ich ihm folge bin, dies lästige Kleid soll mir zu merken, um mit dir in fröhlicher Stille glücklich zu sein. Ich will jede süßeste Zeit wahrnehmen, des Königs Lade nicht weinen, eine Vorwärts ertragen, ein schlechter oder nachmäher Soldat zu sein. Bleibende dir ich eher so weit, mich zurückziehen zu können, als ich es dente.

Da denkt, wie da es thut! rief sie mit ihrer natürlichen Lebendigkeit. Er wird dich festhalten, was du auch beginnen willst, und je mehr er Uriecke hat, umso fressen mit dir zu sein, um so mehr wird er dich an qualeninden.

Ahnlich es zum ersten, antwortete Herr von Reudendorf, fand ich nicht vermeiden, was ich vermeiden möchte, so bin ich bereit, mein Rad zu bewegen. Doch so lange es angeht, sollten wir, es vorziehen, die Spalte des Schmerzes abzuschließen, das sich auf und rüttet. Du weißt, daß ich meinen Bruder erwartete. Sobald unsere Geschwisterverbündte gereist sind, soll ich Uriecke gegen und um mein Gut nachzumachen, dort leben, ich kann mich hier in Bergsteigen bringen. Da wenn geliebte Rothe nicht mich befehlen.

Dich begeistert? erwiderte sie fröhlich. Gi arne, gerne! Hor als was, Georg?

Als meine Frau, sagte er und untermalte und entzückt anschauend, wie meine ungetreue Geheimagentin?

Wird er, der meinen Namen nicht hören kann, das zugeben?

Er wird es nicht zugeben, aber wir werden ihn nicht darum fragen.

Doch wolltest du?

Das will ich, das ist mein seiter Entschluß.

Eine Ehre ohne seine Erlaubnis?

Eine heimliche Ehre.

Wann?

Hörte noch.

Seine dunklen Augen füllten sich mit einer Blut, die frei von aller Unreinheit war. Ihr Gesicht drückte ihre Zustimmung aus, es war sehr von einem Triumph, der tiefste Liebe, der freudigsten Stolz und gänzlichste Riedelheit vereinte. Niemand weiß, Georg, denn noch ich will — ich will den Web in ein' tiefe mit heilebenden Breden. Dieser furchtbare König, dieser Tyrann, vor dem alle fliehen, er soll es nicht hindern.

Ein kleines, schwaches Mädchen, ich die es nicht hindern kann, doch ich mit Zaubermittel dich vor allen Gefahren beschützen könnte. Rüstlich sich austretend, ließen ihre weißen Arme seinen Hals los, und sie stemmte ihre kleinen Hände an seine Schultern und gab ihm bestürzt an, während die herzlichen, glücklichen Menschen sich in Schmerz verwandelten. Sleiß im Himmel! rief sie aus, was will ich tun, was soll geschehen, mayst bestärkt ich doch?!

Was es nicht ein Bedrohen gegen seine Heimat? Könnte er doch nicht entheben? Dies befreien? Durchdring! Durchdring!

Der gute Engel antwortete Herr von Reudendorf entschuldigt über ihre Aufregung, was traurt denn dieses verzagendes Herz für böse Träume! Es kann im schlimmsten Falle nicht so schlimm werden. Sehr wenn man es endest und ein Krieger-

so die Reform des Herrenhauses betrifft, so fordert wir reibungslos und gründlich die Beurteilung des Zweckmaßnahmen. Aber wenn schon einmal das Herrenhaus beibehalten werden soll, dann muß darum gedrungen werden, daß sich in seiner Zusammensetzung auch wirtschaftlich die Anzahlungen der Bevölkerung wiederholen. Das kann man durchtreten der Meinung schon deshalb nicht der Fall sein, weil die Arbeiter auch dann noch wie vor von einer Vertretung im Herrenhaus ausgeschlossen sind. Den Einmann, daß wir keine Arbeitnehmer wären, die die Wahlen vornehmen könnten, kann man unmöglich lassen lassen. Solange ein solches Gesetz nicht besteht, könnte man selbst die Arbeitnehmervertreter in den Vertretungskammern mit dieser Funktion betrauen, wie es heute schon in den Gemeinden vielfach die Gewerbevereinigungen aus Arbeitern die Vertreter für die Wahl von Mitgliedern in eine ganze Reihe von Vertretungskammern bilden.

Um idernden Zweckstab zu diesem offiziellen Ausschluß der Arbeitervorsteher steht die Novorog, der im Herrenhaus vertreten sein soll einmal durch die ehemalige Reichsministerien, zweitens durch die seitigen Bürgermeister und dritten, drittens durch die seitigen bisher erblich beredigten Mitglieder und die bevochtigten Reichsleiter, vierens durch den alten Großgrundbesitz und fünftens durch die von der Landwirtschaftskammer zu präsentierenden Mitglieder. Es sind das insgesamt nicht weniger als 132 Vertreter landwirtschaftlicher Interessen unter insgesamt 300 Abgeordneten, die dem Herrenhaus auf Präsentation angehören sollen. Auch dabei hat es nicht sein Bezeichnen, sondern wir werden ganz sicher darauf reden können, daß auch unter den Vertretern der Selbstverwaltung eine ganze Reihe von Herren sind, die in Wirklichkeit die Landwirtschaft vertreten. Die Vertreter der Selbstverwaltung sollen nämlich von den Provinzialabgeordneten präsentiert werden, die für Ausübung dieses Rechts in Abteilungen geplädiert werden, in eine städtische und eine ländliche Abteilung. Verständlich man diese Vorstufe und vergeben-möglichkeit man noch ferner die Art der Zusammenstellung der Provinzialabgeordneten, so wird man nicht fehlgehen in der Annahme, daß auch hierdurch wieder der Landwirtschaft eine Vertretung eingeräumt wird, die weit über ihre Bedeutung hinausgeht.

Wir beginnen uns mit diesen kritischen Bemerkungen aus dem heraus, der Reform doch die Abänderung einer ganzen Reihe von Bestimmungen für unbedingt notwendig halten. Natürlich können wir uns heute nicht bereits auf diesen oder jenen Punkt festlegen. Wir werden versuchen müssen, berücksichtigt, was bevorzugen möchten. Wir werden bestrebt sein, die Wiederherstellung dieser Vorstufe und vergeben-möglichkeit man noch ferner die Art der Zusammenstellung der Provinzialabgeordneten, so wird man nicht fehlgehen in der Annahme, daß auch hierdurch wieder der Landwirtschaft eine Vertretung eingeräumt wird, die weit über ihre Bedeutung hinausgeht.

Gewerkschaftliches.

Die Gewerkschaften gegen die Schnellzugsschläge.
Die Gewerkschaften der Gewerkschaften Deutschlands hat am 16. und 17. November zwei Eingaben gegen die Verkürzung der Reisen mit Schnellzügen an den preußischen Eisenbahnamt Breitenbach gerichtet. Sie fordert gründlich die Beurteilung auf, auf die verfehlte Polizeinahme völlig zu verzichten. Da sie einer Verkürzung der Reisezeit und einer erhöhten Kosten entgegenstehen, was bevorzugen müssen, berücksichtigt man dies bestmöglich. Wir werden bestrebt sein, den Widerstand der Wahlrechtsgegnern zu brechen, wir werden den Widerstand über in jeder Hinsicht des parlamentarischen Kampfes uns vor Augen halten haben, daß es um das Recht geht und daß das Rechtswert an Einheiten, die nicht grundsätzlicher Art sind, durch unsere Schule nicht feststellt dort.

Wir beginnen uns mit diesen kritischen Bemerkungen aus dem heraus, der Reform doch die Abänderung einer ganzen Reihe von Bestimmungen für unbedingt notwendig halten. Natürlich können wir uns heute nicht bereits auf diesen oder jenen Punkt festlegen. Wir werden versuchen müssen, berücksichtigt, was bevorzugen möchten. Wir werden bestrebt sein, die Wiederherstellung dieser Vorstufe und vergeben-möglichkeit man noch ferner die Art der Zusammenstellung der Provinzialabgeordneten, so wird man nicht fehlgehen in der Annahme, daß auch hierdurch wieder der Landwirtschaft eine Vertretung eingeräumt wird, die weit über ihre Bedeutung hinausgeht.

Aller mögen sie die nehmen, Georg, ladet das schöne Mädchen getroffen, mit bleibt noch immer ziemlich. Wer du sagst best noch — lebt noch soll unter Hochzeit sein. Wer soll sie denn sein? Wer soll den Bräutigam haben und wo sind die Jungen?

Jas, das ist alles vorhanden, was wir nötig haben, erwiderte Herr von Reudendorf und anhörtend läugte er hinaus: Es war mir, als hörte ich die Haustür öffnen. Mein alter treuer Sebastian bringt den Prediger hierher, deine Mutter und ihr Mann werden die Trauzeugen sein, somit fehlt uns nichts, um eine gültige Ehe zu schließen.

Wirklich! wirklich! rief Agathe ihre Hände auf ihr ungestüm flatterndes Herz drückend. Ist es Wahrheit, ist es mein Traum?

Der Pastor Baumgarten ist mein Freund, morgen in der Frühe reist er wieder nach Halle zurück und nimmt unser Geheimnis mit.

Heber, heber! Georg läuterte sie, ich bin verzaubert von Freude und Hoffnung. O, fort mit allen Zweifeln! Meine Liebe ist klar und vertraut, Gewalt und Unsicherheit werden nicht länger sie trennen.

Mit einem zärtlichen Blicke antwortete Herr von Reudendorf: Wir tun das Rechte, wir bezogen seine Sünde. Der Gott weiß sich zu entscheiden, in jedem Menschen erkennt. Fürchte nichts, meine lieute Freunde, ich schütze dich und mich.

Ber, ber! den jungen, frigerlichen Mann nicht gezaubt, der in seiner Jugendkraft wie ein Held aussieht, dem die Welt gehört. Mit liebevollen Bildern bedrohte sie ihn, dann schlug sie freudig ein, und beide gingen der Tür zu, welche eben geschlossen wurde.

Der ausdrückliche Sebastian ließ den Pastor Baumgarten eintreten und blieb dann hinter ihm stehen. Der Pastor war in der vorigen Kirche Amtsträger, dem schwarzen Talar und den weißen Bischöfen. Seinen weißen mantelartigen Rock hatte er draufgestopft. Sebastian hielt ihn auf seinem Arm.

Willkommen, mein lieber Freund! sagte der Pastor über die Hand schüttelnd. Wie erwartet Sie sind bereit. Hier ist meine Braut, ich führe sie herein zu. (Forti. folgt.)

Sichbahnzuschüssen bei Reisen zur Teilnahme an den Sitzungen ihrer Ausschüsse und für Arbeiter der Kriegswirtschaft bei Urlaub zum Besuch ihrer Familien. Die Gewerkschaften müssen heute mit wenig Arbeitskräften eine stark ausgewachsene Verbundsfähigkeit bewältigen; sie sind deshalb auf den Schnellzugverkehr angewiesen. Gern sind diese Ausschüsse eine große und ungerechte Hölle gegen die vielen Tausend Arbeiter, die als Hilfsdienstpflichtige weit von der Heimat entfernt kriegswichtig benötigte Arbeit leisten müssen; sie haben nur ausnahmsweise ein paar Tage Urlaub zum Besuch ihrer Familien und müssen die vollständig auf die Eltern zu bringen, wenn sie sich nicht des Schnellzugverkehrs bedienen wollen. Die Begründung für diese Eingaben der Generalkommission ist so einleuchtend, daß man wohl erwartet kann, ihnen stattzugeben zu sehen, auch wenn die Regierungsbürokraten noch sehr von der Notwendigkeit überzeugt sind, den Schnellzugverkehr auf ein möglichst geringes Maß einzuschränken.

Parteinachrichten.

Ein Volkskalender gegen die Sozialdemokratie. Der Börnäts meldet: „Eine sieg folgendes Schriftstück auf dem Tisch:

Der Vorsitzende des Kreisausschusses
des Landkreises Düsseldorf.

Düsseldorf, den 13. November 1917.
Vorstand.

Verrückt.

In der Anlage gehabt ist mir, einer vom Reichsvorstand gegen die Sozialdemokratie herausgegebenen nationalen Volkskalender 1918 als Geschenk zu überreichen mit der Bitte, denselben so zur Verteilung an Ihre Abteilung zu bestellen. Der Kalender ist zu haben in der Verlagsanstalt und Druckerei Tietzow & m. b. H., Berlin SW 11, Dörfner Straße, und kostet 15 Pf. das Stück.

Ich bin sehr bereit, die Verteilung gesammelt zu übernehmen und bitte um Mitteilung der gewünschten Anzahl bis zum 30. d. M.

beglaubigt: (Rome unterzeichnet).

An die industriellen Werke des Kreises.

Der Volkskalender stellt sich als eine Reklame für die sogenannten „wirtschaftlichsten“ Verbände heraus, die mit den ähnlichen Angaben gegen die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften gepflegt ist. Auch gegen die „Scheidemanntriede“ wird darin tüchtig geworben. Und für diesen Schwund werden amtliche Sammelstellen erichtet! Das erste Zeichen dafür, daß der „neue Geist“ in die Verwaltung des Industriekreises keinen Einzug noch nicht gehalten hat!

Unbedeutende Strafanklagerungen der Unabhängigen in Berlin. W. T. B. meldet: Die Unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands hat auch am Totensonntag im Norden und Osten Berlins Kundgebungen auf der Straße zu veranlassen gehabt. Anklamperungen von einigen hundert Personen schlossen sich vom Weddingplatz und vom Schlesischen Bahnhof aus schließlich um Bismarckplatz zusammen und verharrten von dort in der Südstadt mit der Polizei zusammen, wobei neue Zwangseinteilungen erfolgten. Das Streichbild war am frühen Nachmittag wieder wie geüblich.

Aus dem Lande.

Sachsen. In der letzten Gemeindeversammlung wurde beschlossen auf Antrag des Kreisgerichtsrätevereins Löbau, eine Bekanntmachung zur Bildung einer Schlagsuppe zu den lokalen Zeitungen zu erlassen. Von dem Gemeinderat wurden damit die Mitglieder Durm und Vogl-Böhl, Geroldswalde, berichtigt. Analogisch der elektrischen Straßenbahn wurde jährlicher Bericht über die Angelegenheit von dem Gemeinderat zur Semmets angehoben. Die Semmets-Gesellschaft möchte eine Spende um Erhöhung des Preises bezüglich der Stoffentlastung infolge der Trennungserfolglos. Zur Beleidigung folgen die weiteren Verhandlungen in dieser Angelegenheit abgesetzt werden. Es wurde zur Kenntnis genommen daß das Bureau, das bisher bei dem Rechnungsführer hatte untergebracht war, vom 1. November an J. J. an die neue Rechnungsführerin Kämme untergebracht wird, vom 1. November bis 1. J. an einen jährlichen Vertrag erfolgen.



Bekanntmachung.

Bericht: Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Röls und Briselets.

Gewerbliche Verbraucher von Kohle, Röls und Briselets (natürliche und juristische Personen) mit einem monatlichen Verbrauch von 20 Zentnaren und darüber sind in der Zeit vom 1. bis 8. Dezember erneut zur Anmeldung ihres Gewerbereliefs verpflichtet. Ausgenommen sind Bäckerleien, Schlachterleien und Brotwirtschaften.

- a) an die höchste Dienststelle;
- b) an die für den Ort der gewerblichen Niederlassung des Meldepflichtigen zuständige Amtsgerichtsstelle;
- c) an den Kreispostamtschef für die Postverteilung Berlin;
- d) an den Lieferer des Meldepflichtigen.

Bericht der Meldepflichtigen der mehreren Lieferer, so ist jedem Lieferer eine separate Meldeblatt zu richten, welche mit dem unter a. c. genannten nicht gleichlautet, sondern für jeden Lieferer nur die bei ihm bestellte Menge und außerdem in einer Gesamtsumme nach die bei den anderen Lieferern bestellten Mengen ohne Rücksichtnahme der anderen Lieferer angibt.

Lieferanten sind zu haben in der Ortskohlenstelle Marktstraße 1.

Rücksicht, den 1. Dezember 1917.

[5651]

Ortskohlenstelle.

Umtausch der Brotausweisarten.

Die Ausgabe neuer Brotausweis- und Sonderausweisarten erfolgt ab 29. November d. J. im städtischen Lebensmittelamt gegen Rückgabe der jetzt gültigen Ausweisarten nach folgendem Plan:

Für die Einwohner der

Züten- und Marktstraße am Donnerstag den 29. Novem-

ber, 1917, 11 Uhr und Admiral-Klatt-Straße am Freitag, den

30. November,

— Zwecks Regelung der Sozialentzettelung soll beim Brotzettel angetragen werden, ob Sozialentzettelten eingeführt werden können, dann jedoch die Sozialen nach den Sozialentzetteln ausgetauscht werden. Mitglied Freiber wird hierzu veranlaßt. — Wegen der Ausgabe von Brotzetteln an Bäckern für Kronen soll eine längere Kontrolle vorgenommen werden. — Es wurde mitgeteilt, daß beim Schlachter Grunen in Döbeln eine Brotzettelstellung angeordnet ist und soll die Verwendungsstelle des Fleischzettelfloses anstrengend untersucht werden. Die Buttermitteleinführung soll bei dem Landwirtschaftsminister beantragt werden, ob Butter mitteile eingeführt werden, da die bisherige Verwendungsfreiheit bei Butter an Antrag von Bäckern aufgehoben wird. — Einem Gemeindeschulzen wurde die Weineinzelvergabe gestellt. — Ein Weineinzelvergabeschulz hat den Antrag gestellt auf Weitrit und Bereitstellung einer Kommission von 150 M. für Vorstellungen. Der Gemeindeschulz hat den Antrag und wurde zu den weiteren Verhandlungen mit dem Betriebsrat des Deutschen Theatertheaters e. V., Geschäftsstelle Döbeln, Marktstraße 14, eine Kommission gewählt, bestehend aus dem Betriebsrat des Deutschen Theaters, Direktor, Ratte und Gemeindeschulz.

(W. T. B.) Ein Betriebsrat mit 500 000 Mark verabschieden. Auf dem Wege vom Postamt 2 über Postamt 3 nach Postamt 1 in Saarbrücken kam nichts ein Geldbeutel ab, den der u. a. ein Wertpapier von 500 000 M. in Lautenmarkt enthielt. Auf die Herbeideutung des Geldes ist eine Belohnung von 3000 M. ausgeschlagen.

Hinrichtung der Schreiberin Eberle. Die drei Bürgermeister, die wegen verschwiegener Postdaten vom Schmuggergericht Henau zum Tode verurteilt wurden, sind dort am Dienstag hingerichtet worden.

Erwörtert und verbraucht aufgefunden wurde die 30 Jahre alte Frau Siegmund in Wallen bei Marienwerder. Der bis jetzt noch nicht ermordete Mörder durchwühlte nach der Tat die Wohnung der Frau und räumte alle ihre Erinnerstücke.

Vermischtes.

Ausgrabung der Stadt Itzno in der Niederböhmen. Nördlich von Konstanz, auf einer weit vorpringenden Halbinsel an der Küste des Schwarzen Meeres findet man bei Karawitz die Reste altrömischer Bauten. Die von den Römern vor Kreuzfahrt gerade begonnenen Ausgrabungen erstrecken sich nur auf ein etwa 500 Quadratmeter großes Gebiet am Meer. Die wertvollen Funde haben die Römer fortgeschafft; aber die Anlage lebt, wie Rudolf Bernhard im Centralblatt der Bauverwaltung schreibt, doch zwei verschiedene Bauphasen vorliegen. Die zur Gründung der Außenmauer einer Burg oder Festung dienenden, entlang der Fassade eingemauerten Säulen und die teilweise umgestürzt oder auch zerbrochen eingesetzten Steine mit Inschriften und Gelübden deuten darauf hin, daß der zweite, neuere Bau teilweise aus den Werksteinen des ersten, fünfjährigen Tempelbaus hergestellt ist. Ob das Meer oder Menschenhand das erste Werk zerstört haben, ist nicht zu erkennen, wohl auch zweifelhaft. Wenig, daß die Erinnerung des zweiten nur eine betreute Anlage haben wußten, ohne Rücksicht auf die Architektur des ersten. Es ist vielmehr zu vermuten, daß die Anlage zuerst durch einstürzend stehende Wälle zerstört wurde, dann von einer späteren (römischen) Generation aus den Trümmern der zerstörten Anlage wieder aufgebaut wurde, wie dies seit dem 3. Jahrhundert n. Chr. (Beginn der Germanenwanderung) bei vielen römischen Siedlungen in der Donaulandschaft beobachtet werden kann. Das Centralblatt der Bauverwaltung hat die Bernhardischen Ausgrabungen dem Direktor des Saalburgmuseums, Baufritz Jacob in Düsseldorf, v. d. H. vorgelegt, dem die alten Kultstätten am Schwarzen Meer durch seine Forschungen am Trajanstempel wiedergefunden sind. Es erfuhrte sich dahin, daß es sich um eine in weiten Kreisen umfassende Entdeckung handelt, nämlich um die Entstehung der Stadt Itzno (Oltria, Sifra, Itzio) in Niedernöthen, der weltberühmten Stadt der „Itzianer“, wie sie auf den mitfindenden Antikensäulen aus der Zeit des Septimius Severus genannt wird. Damit ist die Streitfrage, wo Itzno gelegen hat, erledigt, und die Angaben der Beiträger der Tafel, daß sie 320 Stadien (gleich 40 römischen Meilen) von Tomis (Konstanz) zu jagen sei, nicht richtig.

Bücherbeschau.

Die Sozialistische Königsquelle. redigiert von Dr. J. Bloch (Schloßstraße: Berlin W. 35, Postamt 2, 12th) haben soeben das 24. Heft ihres 2. Jahrganges erscheinen lassen. Aus einem Institut haben wir berichtet: Rathgeber und Ranglimpierhaus, von Dr. Ludwig Oeffel v. d. R. — Kuhland und die deutsche Sozialpolitik, von Max Schippel. — Die Pflicht zum Parlamentarismus, von Hermann Staudt. — Robin, von Gustav Kollwitz (mit einer Bildvorstellung von Auguste Stein). — Die Arbeiterverbesserung, als ergiebigstes Problem, von Heinrich Schulz. — R. & R. — Rüstungsform von innen heraus, von Dr. Alfred Bozi. — Koloniale Arbeitserziehung und Produktionspolitik, von Max Schippel. — Die Geschichtslektion der Reparation, von Dr. Alfred Heller. — Die angelegte Unannehmbarkeit der Rantzenhütte, von Dr. August Schlegmann. — Neue Beiträge von August Doppler. — Der Einfluß des Krieges auf die Gesundheit der Jugend, von Dr. Adolf Kraft. — Bauaufgaben von Paul Weitheim; und anderes mehr.

Der Preis des Hefts beträgt 60 Pf. zu einem Vierteljahrsabonnement 2,50 M. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, in den Kiosken und Bahnhöfen, bei allen Abonnenten, durch jede Postanstalt, sowie direkt durch den Verlag der Sozialistischen Königsquelle, Berlin W. 35. Man verlange vom Verlag ein Heft zur Aufsicht.



Berlauf.

5 kleine ländliche

Besitzungen

Ein- und Zweifamilienhäuser

mit schönen Objekten und Gemüsearten, im Preise von 6–10 000 M. 10 Minuten vom Bahnhof Kuhlefeld entfernt, und unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen, und kann in nächster Nähe Sande angedeihen.

Näheres bei

Fr. Busing

Goltemolt b. Kuhlefeld.

item Gemeindeschulz höchstens unter Angabe des geschätzten zeitigen Lebendgewichts und der Zahl der zum Haushalt gehörenden Personen anzumelden, während das Schlosserlebnis nicht mehr erstellt werden darf (Bestimmung des Staatsministeriums vom 15. d. Nov. Nr. 5 in 274 der Oldenburgischen Anzeigen).

Mündliche Meldungen sind ungültig.

Jever, den 25. November 1917.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever.

ges. M. d. c.

Gemeinde Löbau.

Ausgabe von Speise-

bedürfnissen u. Speisemärzten

in beliebigen Mengen am Bahnhof Löbau.

Sonnabend den 1. und

Montag d. 3. Dezember 1917

jedemalson mittags von 8

bis 11 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Geschäfte werden gegen Vorlegung der Lebensmittel- und Belegschaftsliste der Gemeinde zu den angegebenen Zeiten bei Wirt Humann, Bremer, ausgegeben.

Rosenbohm.

Fensterputzer

(Militärpersönlichkeit in der Freiheit gehabt)

[5624]

Heinrich Margoniner

5435 Bismarckstr. 123, II.

Gutgehendes

Keller-Lötl

zum 1. Dezember d. J. zu verpachten.

Ritter, 2. d. R. — R. —

Rautenkraut erforderlich.

[5637]

Amt. Witte, Marlfitt, 63, I.

[5640]

Großes leerer Zimmer

zu vermieten. Görlitz, 72.

[5641]

Rauch, Wilhelmshaven, Str. 96 [1329]

Rathaus, Bürgersaal.

[5642]

Rathaus, Bürgersaal.

[5643]

Rathaus, Bürgersaal.

[5644]

Rathaus, Bürgersaal.

[5645]

Rathaus, Bürgersaal.

[5646]

Rathaus, Bürgersaal.

[5647]

Rathaus, Bürgersaal.

[5648]

Rathaus, Bürgersaal.

[5649]

Rathaus, Bürgersaal.

[5650]

Rathaus, Bürgersaal.

[5651]

Rathaus, Bürgersaal.

[5652]

Rathaus, Bürgersaal.

[5653]

Rathaus, Bürgersaal.

[5654]

Rathaus, Bürgersaal.

[5655]

Rathaus, Bürgersaal.

[5656]

Rathaus, Bürgersaal.

[5657]

Rathaus, Bürgersaal.

[5658]

Rathaus, Bürgersaal.

[5659]

Rathaus, Bürgersaal.

[5660]

Rathaus, Bürgersaal.

[5661]

Rathaus, Bürgersaal.

[5662]

Rathaus, Bürgersaal.

[5663]

Rathaus, Bürgersaal.

[5664]

Rathaus, Bürgersaal.

[5665]

Rathaus, Bürgersaal.

[5666]

Rathaus, Bürgersaal.

[5667]

Rathaus, Bürgersaal.

[5668]

Rathaus, Bürgersaal.

[5669]

Rathaus, Bürgersaal.

[5670]

Rathaus, Bürgersaal.

[5671]

Rathaus, Bürgersaal.

[5672]

Rathaus, Bürgersaal.

[5673]

Rathaus, Bürgersaal.

[5674]

Rathaus, Bürgersaal.

[5675]

Rathaus, Bürgersaal.

[5676]

Rathaus, Bürgersaal.

[5677]

Rathaus, Bürgersaal.

[5678]

Rathaus, Bürgersaal.

[5679]

Rathaus, Bürgersaal.

[5680]

Rathaus, Bürgersaal.

[5681]

Rathaus, Bürgersaal.

[5682]

Rathaus, Bürgersaal.

[5683]

Rathaus, Bürgersaal.

[5684]

Rathaus, Bürgersaal.

[5685]

Rathaus, Bürgersaal.

[5686]

Rathaus, Bürgersaal.

[5687]

Rathaus, Bürgersaal.

[5688]

Rathaus, Bürgersaal.

[5689]

Rathaus, Bürgersaal.

[5690]

Rathaus, Bürgersaal.

[5691]

Rathaus, Bürgersaal.

[5692]

Rathaus, Bürgersaal.

[5693]

Rathaus, Bürgersaal.

[5694]

Rathaus, Bürgersaal.

[5695]

Rathaus, Bürgersaal.

[5696]

Rathaus, Bürgersaal.</p